

Sattler L. Die erste Brigade.

DIE ERSTE BRIGADE DER POLNISCHEN LEGIONEN

FÜHRER UND SOLDATEN

INSTITUT
BADAŃ LITERACKICH PAN
BIBLIOTEKA
00-230 Warszawa, ul. Nowy Świat 72
Tel. 26-68-63

ZEICHNUNGEN UND RADIE- RUNGEN VOM LEGIONÄR LEOPOLD GOTTLIEB

PREIS: 40 HELLER

KUNSTSALON HELLER / WIEN I.
BAUERNMARKT 3
OKTOBER 1915



20.971

IM August vorigen Jahres überschritt Joseph Pilsudski die russische Grenze an der Spitze von 160 Kameraden, Mitgliedern der polnischen Jungschützenverbände. Diese Tat, so groß und gewaltig sie war, so reich an Konsequenzen von unüberschbarer Tragweite, wurde mit einer ergreifenden stillen Schlichtheit vollbracht. Der tapfere Führer konnte es nicht ertragen, „daß in dem Augenblicke, wo am lebendigen Körper des Vaterlandes mit Feuer und Schwert Völkern und Staaten neue Grenzen gesteckt werden, nur allein die Polen wegbleiben.“ Es ließ ihm keine Ruhe und so ward die tollkühne Idee zur leibhaftigen Wirklichkeit.

Seit jener Stunde, in der die Würfel gefallen sind, gehen Pilsudski und seine Kameraden unbeirrt ihren schweren Weg über Schutthaufen und Trümmer des eigenen Landes, kämpfen sie unerschüttert den bitteren Kampf, den ihr hartes Geschick ihnen auflud. Mit Schweiß und Blut sind ihre Pfade gezeichnet und doch wird die anfangs so kleine Schar dieser Vorboten eines neuen Polen immer größer und täglich reicher der Strom derer, die aus allen Teilen Polens kommen, um auch dabei zu sein. Sie kämpfen wie nur Verzweifelte zu kämpfen verstehen, nur das eine Ziel im Auge: Um jeden Preis Polens Ehre hochzuhalten und mit eigener blutender Brust den Vorwurf abzuwehren, daß im großen Augenblicke, wo die Geschichte rief, das Volk versagte.

Doch bald begann, aus dem Bewußtsein der eigenen Kraft geboren, die leise Hoffnung eines möglichen Sieges zu dämmern und unwiderstehlich stieg der Gedanke auf, daß es noch mehr gilt als des Volkes Ehre zu retten. Bald wurde die Hoffnung zum starken Glauben und dieser machte die I. Brigade zu dem, was sie heute ist; zu einem Körper wie aus Stahl, von hinreißender Kraft und Elastizität, voll jungen, schäumenden Mutes. So ward sie zur Quintessenz der polnischen Seele und ihre Menschen wuchsen weit über das normale Maß hinaus. Es scheint in dem schlichten Gebahren dieser mutigen Streiter etwas vom edlen Stolz und unbeugsamen Sinn ihrer Vorfahren zu stecken, etwas, das von vergangener Herrlichkeit der glänzenden polnischen Ritter träumen macht. Und wenn die ersten, grauen Kolonnen der Schützen über die weite polnische Ebene ziehen, dann glaubt man es zu sehen, wie über ihren Häuptern königliche Geister schwirren, die nun aus langem Schlafe in der Akropolis zu Krakau erwacht, diesen würdigen Söhnen Worte des Segens und Mutes auf den Weg geben.

Gleich zu Beginn des Krieges verließ der Maler Leopold Gottlieb Paris, wo er ständig wohnte, um der polnischen Legion beizutreten. Mit einer überaus bescheidenen und schönen Geste gebot er seinen Gedanken und Träumen von Schönheit und Schaffenslust Einhalt und nahm Abschied von der heißgeliebten Kunst, um sich den Schützen als einfacher Soldat auf Not und Tod zu gesellen. Nichts, was das Soldatenschicksal in sich birgt, blieb ihm seither fremd. Endlose Märsche bei Wind und Wetter, furchtbares Geheul von Kugeln und Geschossen, all das Grauensvolle des Krieges hat er ausgekostet in den Kämpfen

bei Iwangorod, Lovezowek, Lublin, in Litauen . . . , denn überall war er dabei, wo die I. Brigade in erbarmungslosem Kampfe um ihr großes Ziel bemüht war. Überall als Soldat beteiligt, seine Künstlerseele untergeordnet dem neuen Behufe mit seinen harten Pflichten und grausamen Forderungen.

Doch als die Soldaten der I. Brigade zu nationalen Helden heranwuchsen und ihre Taten zum Epos, als die Legende um ihre Häupter ihre Fäden zu weben begannen, ließ sich sein Schaffensdrang nicht mehr zum Schweigen bringen. Von Verehrung und Eifer überwältigt, suchte er die Eigenart seiner Kameraden festzuhalten und den Geist der Brigade in seine eigene Sprache, in Linie und Farbe, umzusetzen. Im Schützengraben, halbverfallenen Scheunen, im Felde, unter Umständen, die eigentlich jede Arbeit auszuschließen scheinen, zeichnete er und schuf so diese merkwürdigen Werke, intime Notizen in seinem Skizzenbuch.

Da reiten auf ihren todmüden Pferden die großen Führer: der Brigadier Pilsudski und der unbeugsame Oberstleutnant Sosnkowski; an ihrer Seite der alte berühmte Schriftsteller Sieroszewski und der stille Feldkaplan. Eine eigenartige Gruppe und ein Kupferstich voll rührender Einfachheit, vertieft bis zur letzten Grenze. Dort wieder ein anderer, wo die Schützen müde und still nach getaner Arbeit geduldig die Mahlzeit bereiten. Außerdem Bildnisse. Pilsudski mit seinem Adlerblick, der alles durchdringt, das Gesicht eines echten Diktators, Oberstleutnant Sosnkowski, wie aus den napoleonischen Kriegen herübergewandert, und Belina, ein echter polnischer Kavallerist von unbändigem, kriegerischem Temperament.

Die ganze I. Brigade, wie sie lebt und leibt, ist in diesen Zeichnungen wieder erschaffen, in ihren erhabenen Momenten und einfachem Treiben des Alltags, und alle sind sie voll Liebe und Pietät für diese kleine Schaar kämpfender Idealisten, alle nicht unweit ihres wahrlich großen, glänzenden Objektes. Wie ausdrucksvoll ist der Kopf des Jur (Baron Butberg), der seinerzeit eine ganze Anzahl zu Tode Verurtheilter aus dem Warschauer Gefängnisse rettete, oder das Bildnis des Majors Berbecki, der schon im russisch-japanischen Kriege Beweise seiner angestammten Bravour gab, als er ganz purpurrot, von heißem, feindlichen Blut überströmt, zum Sturme lief; wie lebendig der Oberst Smigły (Rydz), Künstler seinem Berufe nach jetzt Soldat ohne Fehl, oder der immer kampfbereite und immer ruhige Major Trojanowski. Sie alle sind da zu sehen, die Ritter unserer Tage, verewigt von Einem, der sie voll verstanden und und tief erfaßt hat, weil er mit ihnen im Regen der Geschosse stand, mit ihnen müde auf faulem, nassem Stroh lag und mit ihnen eine schöne sonnige Zukunft in wachen Träumen herbeisehnte.

Von Taten der Lebenden und vom Blute der Gefallenen genährt sind die Zeichnungen des Legionärs Leopold Gottlieb.

Seweryn Romin.

KATALOG.

1. Porträt des Künstlers Leopold Gottlieb
Gezeichnet von Oberst Smigły.

UNSER STAB.

2. Brig. Joseph von Piłsudski.
3. Generalstabschef Obstl. Sosnkowski
4. Mjr. Żymirski
5. Hptm. Zakrzewski
6. Adj. Graf Dzieduszycki
7. Der Feldpater Kosma
8. Reg.-Arzt. Dr. Rupert

DIE KÜNSTLER IN DER I. BRIGADE.

9. Obst. Smigły, Kunstmaler
10. Lt. Jul. Kaden, Schriftsteller
11. Oblt. Konieczny, Bildhauer
12. Lt. Dobrodzicki, Kunstmaler
13. Soldat Siemaszko, Schauspieler
14. Oblt. Dąbrowa, Kunstmaler
15. Obstl. Generalstabschef Sosnkowski, Architekt
(Kalte Nadel)
16. Oblt. d. Kav. Wieniawa

DIE DOKTOREN IN DER I. BRIGADE.

17. Oblt. Dr. Jakowicki
18. Oblt. Dr. Kunicki, Reichsratsabgeordneter
19. Oblt. Dr. Piestrzynski
20. Lt. Dr. Paczesny
21. Oblt. Dr. Skladkowski

KOMMANDANTEN IN DER I. BRIGADE.

22. Mjr. Leon Berbecki, Kmdt. d. II. Reg.
23. Rittm. d. Kav. Belina
24. Rittm. d. Kav. Belina
- 24 a. Hptm. Kmdt. d. Artillerie v. Sniadowski
25. Kmdt. der Maschinengewehrabt. Rokita
26. Oblt. Jur, Chef der Gendarmerie
27. Kmdt. der Sappeure Zmigrodzki
28. Hptm. Slaw
29. Hptm. Burckhardt Bukacki
30. Adj. Oblt. Toporczyk
31. Adj. Oblt. Trapszo
32. Adj. Herschdal Borek
33. Adj. Orlot
34. Oblt. Sas
35. Oblt. Aleksandrowicz
36. Oblt. Kruk Biały
37. Oblt. Narbut
38. Oblt. Paszkowski (Krok)
39. Oblt. Wojsznar
40. Der Chef des Orchesters der I. Brig.
41. Lt. Horowitz
42. Lt. Hajez
43. Oblt. Rybarski
44. Oblt. Rybarski
45. Hptm. Herwin
46. Hptm. Herwins Grab
47. Oblt. Dr. Marjan Kukiel
48. Oblt. Wielkopolanin
49. Lt. Czerny
50. Oblt. Pogońi
51. Lt. Haber
52. Oblt. Domb

UNSERE PFARRER.

- 53. Kapellan Zytkiewicz
- 54. Kaplan Ciepichall

SOLDATENTYPEN DER I. BRIGADE.

- 55. bis 73. Soldatentypen der I. Brigade

SKIZZEN.

- 74. Der Legionär bei der Kranken
- 75. Der Sergeant Goldschlag
- 76. Nach der Attacke
- 77. Schlafender Legionär
- 78. Bauernmädchen in Polen
- 79. Schützengraben
- 80. Die Windmühle
- 81. Porträt des Dr. Max Landau

RADIERUNGEN.

- 82. Der Stab
- 83. Die erste Rast
- 84. Der Harmonikaspieler



KUNSTDRUCKEREI DR. FRISCH & CO.
WIEN, III. ERDBERGSTRASSE NR. 3.

F

20.94